

Scarlett

KUNTERBUNT

Farben, Herzen und andere
Katastrophen



KAPITEL 1

PIEPI
PIEPI
PIEPI!

Mein Wecker piepst und ich wache aus einem rosaroten Traum auf. Ich weiß nur noch, dass Adam aus meiner Klasse drin vorkam und eine Menge pastellfarbene Zuckerwatte. Mir ist selig **blaugrün** im Bauch und ich habe **rosa** Wolken im Kopf. Und für wen das komisch klingt, der kennt mich noch nicht.

Das bin ich,
Scarlett.

Lieblingsshirt:
kunterbunt

Lieblingshose:
jeansblau

Augen:
laubfroschgrün

Haare:
honigbraun

Pinsel und Stifte:
Immer
dabei





Mein liebstes Hobby ist Malen: Erst hat man nur ein weißes Blatt und danach ein schönes Bild. Und das in bunt, ~~KUNST~~^{KUNST}~~BUNT~~^{BUNT}, knallbunt, farbenfroh! Ist das nicht toll?

Farben sind wirklich praktisch. Man kann sie mischen und damit immer wieder neue zaubern. Und wenn sie einem nicht gefallen, übermalt man sie einfach.

Meinen rosaroten Traum von Adam allerdings kann ich nicht übermalen. Ich öffne die Augen. Schlagartig wird mir klar, was gerade passiert ist:

Ich bin **AUFGEWACHT!**



Ich weiß, das sollte nicht weiter verwunderlich sein, schließlich ist es Montagmorgen um sechs. Aber trotzdem habe ich jetzt ein kleines Problem.

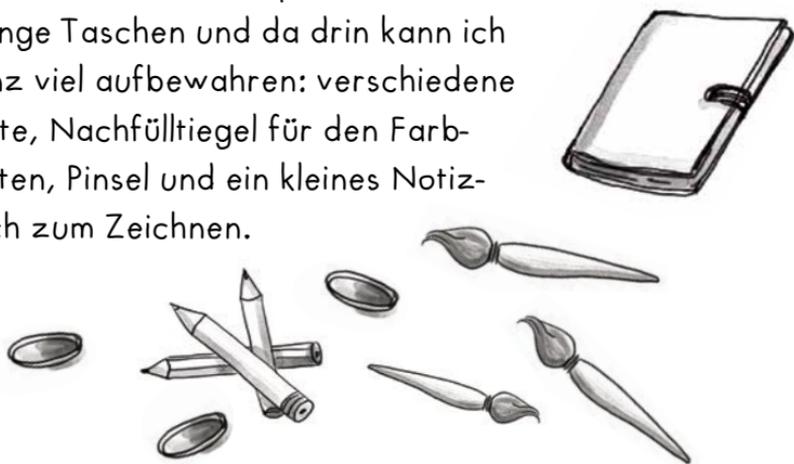
Gestern Abend habe ich geduscht. Dann habe ich mich aufs Bett gelegt, um ein bisschen in meinem Malbuch zu kritzeln. Ich wollte noch aufstehen und mich föhnen, **EHRlich!** Adams Haare sind schließlich auch immer ordentlich gekämmt. Aber statt Styling bin ich anscheinend ratzfatzt eingeschlafen.



Jetzt sieht mein Kopf aus wie mein ältester Pinsel: zusammengeknautscht an der einen Seite, borstig an der anderen. Ich hätte nie gedacht, dass Haare so etwas überhaupt können!

Dafür suche ich jetzt meine Lieblingsklamotten raus: das bunte Ringelshirt und die Latzhose. Ich muss ein bisschen im Kleiderschrank wühlen, bis ich sie finde. Ordnung ist nämlich nicht so mein Ding.

Außer bei meinen Malsachen natürlich. Dafür ist auch die Latzhose so praktisch. Sie hat eine Menge Taschen und da drin kann ich ganz viel aufbewahren: verschiedene Stifte, Nachfülltiegel für den Farbkasten, Pinsel und ein kleines Notizbuch zum Zeichnen.



Warum ich das Ringelshirt liebe, muss ich gar nicht erst lang und breit erklären, oder?
Es ist einfach **KUNTERBUNT!**

Bei uns am Frühstückstisch ist es wie immer ziemlich still. Mama zündet Kerzen an, hält ihre Kaffeetasse fest und starrt in die Flammen.

Ihr warmes **DunkelROT** leuchtet besonders schön und ich kuschele mich einen Moment an sie.



Papa bügelt beim Frühstück immer sein Hemd des Tages. Ich habe keine Ahnung, warum er verschiedene hat, denn sie sehen sowieso alle gleich aus: himmelBLAU, genauso himmelblau wie Papa selbst.

Er ist immer freundlich und gut gelaunt, wie ein windstillen, wolkenloser Tag im Mai.



Und dann ist da auch noch Georg, mein kack-BRAUNer (VERZEIHUNG!) dreizehnjähriger Bruder. Morgens beim Frühstück ist er noch nicht richtig wach. Er stützt den Kopf in die Hände und öffnet den Mund nicht wie sonst, um mich zu triezen, sondern nur, um etwas Müsli hineinzuschieben.

Wenn er im Halbschlaf den Mund überhaupt trifft und das Müsli nicht an die Wange schmiert, heißt das.

Ich löse mich von Mama, umarme Papa am Bügelbrett und ziehe Georg die Stützhand unter dem Kinn weg.

Er ist noch so verschlafen, dass er denkt, das war ein Erdbeben.



Dann schnipple ich mir einen kunterbunten Obstsalat.



Frühstück ist einfach die schönste Mahlzeit des Tages!



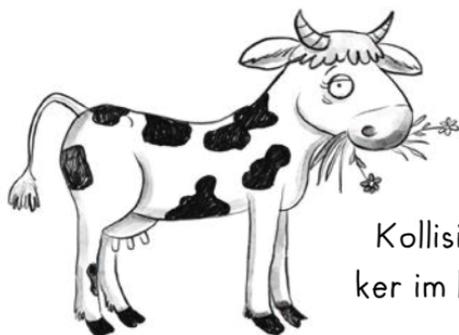


Auf dem Weg zur Schule geht es leider nicht ganz so kunterbunt weiter: Mein knallrotes Einrad hat einen Platten. Himmel, wie soll ich jetzt in die Schule kommen?

Ob mich der grässliche Georg auf dem Gepäckträger mitnimmt? Ich frage ihn. Seine Antwort ist nichts weiter als ein dreckiges Lachen. Dann radelt er davon.

Nimm doch dein Fahrrad!

brüllt er mir noch zu. Hmpf. Er weiß doch genau, dass ich ungefähr so gut Rad fahren kann wie eine Kuh zeichnen! Egal. Ich hole das Fahrrad aus dem Keller, klemme mir die Finger am Gepäckträger und fahre los.



An der Ecke Laubenweg/ Rudererstraße treffe ich Finja, wie jeden Morgen. Nur dass es heute fast zur Kollision kommt. Sie reißt den Lenker im letzten Moment zur Seite.

Mann, Scarlett, kannst du nicht ausweichen?

pflaumt sie mich an.

Nein, kann ich nicht! Ich kann mit diesem Ding nicht lenken, das weißt du genau!

pflaume ich zurück.

Dann lern's endlich!



Pffft! Und das will meine **BESTE FREUNDIN** sein! Nachdem ich dreimal gegen den Bordstein gerumst bin, steige ich ab und schiebe. Finja ist längst nicht mehr stinkig und schiebt mit mir.

„Arme Scarlett“, sagt sie mitfühlend, als ich ihr vom platten Einrad und dem kackbraunen Georg erzählt habe. „So ein Stress! Guck mal da, ein türkises Fahrrad mit Blümchen am Lenker!“

Ich strahle Finja an und sie strahlt **HELLGELB** zurück. Sie weiß einfach, was mich aufheitert. Meine beste Freundin seit dem Kindergarten, Seelenverwandte, Malschwester, Leseratte und viel bessere Radfahrerin als ich.





Weil Finja und ich zur Schule schieben, kommen wir fast zu spät. Und das wäre total schwarz-weiß, denn die ersten beiden Stunden sind **KUNST**. Mein Lieblings-, Lieblings-, **LIEBLINGSFACH**, das beste **EVER!**

Gib mir ein paar quietschebunte Farben, einen Pinsel und ein Blatt Papier und **KLECKS** ... ist Scarlett happy!





Momentan malen wir Süßigkeiten. Auf den anderen Tischen liegen ziemlich viele braune Bilder. Klar, alle mögen Schokolade, obwohl die so langweilig aussieht wie nur was.

MEINE Lieblingssüßigkeiten sind Gummibärchen. Und das nicht nur, weil sie so lecker sind.

Elsa mit den schwarzen Haaren malt ganz feine pastellfarbene Törtchen mit Blüten oben drauf. Ich glaube zwar nicht, dass es so etwas in echt gibt, aber ich muss zugeben: Hübsch sehen die schon aus. Adam ist der einzige Junge in der Klasse, der keine Schokolade malt, sondern einen Geburtstagskuchen mit elf Kerzen drauf. Das finde ich irgendwie süß. Finja hat ihr Blatt weiß gelassen (sie mag Kunst nicht so) und behauptet, das seien Kokoskugeln. Nachdem Frau Pinsel ihr eine Sechse androht, fängt sie brummelnd an, Farbe zu mischen: ziemlich viel Schwarz und etwas Wasser.



Was wird denn das?
Lakritze?

Nee, Zartbitterschokolade.



„Dann musst du Braun untermischen“, erkläre ich.
„Zartbitter ist dunkelbraun, nicht tiefschwarz.“
Finja seufzt leidend und mischt weiter. „So besser?“
Sie hält mir den Napf mit Farbe hin.
„Zum Reinbeißen!“



Finja muss kichern.
Ich muss kichern. Wir kichern,
bis wir keine Luft mehr kriegen. Mir treten die
Tränen in die Augen, ich will sie wegwischen – und
erwische statt der Tränen Finjas schwarzbraune
Farbe. Der Napf kippt um und die Soße landet
mitten auf meinem Gummibärchen-Kunstwerk.
Und genau da kommt Frau Pinsel vorbei.

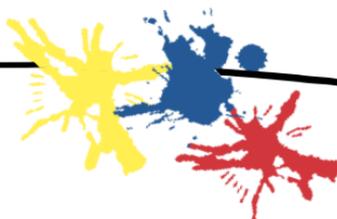
Einige endlose Augenblicke lang starren Frau Pinsel,
Finja und ich mein Bild an. Mein Herz bleibt abwech-
selnd stehen und rast dann, bis es fast zerspringt.
Mein Bild, mein schönes, buntes Bild!



Frau Pinsel aber nickt anerkennend mit dem Kopf. „Sehr gelungen, Scarlett“, sagt sie. „Die dunkle Farbe bricht die oberflächliche Fröhlichkeit der Gummibärchen und verleiht ihnen größere Tiefe.“ Wie kann eine Kunstlehrerin nur derartig graue Sätze sagen? Sie klingt mal wieder, als habe sie ein Lehrbuch gefrühstückt! Wenn ich ehrlich bin, verstehe ich kein Wort, außer: Die dunkle Soße ist wohl doch kein **SCHWARZER MOMENT**.

„Siehst du?“, flüstert Finja, als Frau Pinsel weitergegangen ist. „Meine Farbe verleiht deinem Bild größere Tiefe. Das war natürlich Absicht!“
Ich muss grinsen und Finja grinst auch. Sie leuchtet **HELLGELB** und ich **rot**.
Irgendwie ist jetzt doch wieder alles bunt geworden.

FARBEN MISCHEN



Farben mischen ist ein wenig wie zaubern. Probiere es aus! Fange mit Gelb, Rot und Blau an und male sie auf einen Kreis (etwa da, wo auf der Uhr die 12, die 4 und die 8 sind). Mische immer zwei Farben zusammen und male sie dazwischen (also etwa bei der 2, der 6 und der 10). Dann mischst du wieder zwei benachbarte Farben und malst sie dazwischen. Fertig ist dein Farbkreis!

